

Eine Jugenderinnerung, von Tora Hukler.

Sie stand hinter ihrem Ladenstisch und blickte leise gähnend zur Decke empor und beugte sich, nachdem die braune Dütte mit den verlangten Chocoladenplätzchen gefüllt und funstgerecht in ein hübsches Päckchen gelegt war — über den Tisch, um sie dem kleinen Mädchen in der Tasche ihrer frischgemachten Schürze zu legen; dann nickte sie dem Kind freundlich zu, öffnete die in ihren Angeln leise knarrnde Thür; nickte nochmals und stand wieder hinter ihrem Ladenstisch, um ohne Umgekündigung den nächsten Käufer abzuwarten.

Seit Jahren führte sie den kleinen Laden neben dem Schulhaus. Das schmale Schaufenster mit den eng aneinander gereihten verdeckten Glaskästchen, deren Inhalt aus Honig, Chocoladen, Brustbonbons bestand, lockte an jedem Morgen die naßglühenden Schuljungen gefüllt und funstgerecht in ein hübsches Päckchen gelegt war — über den Tisch, um sie dem kleinen Mädchen in der Tasche ihrer frischgemachten Schürze zu legen; dann nickte sie dem Kind freundlich zu, öffnete die in ihren Angeln leise knarrnde Thür; nickte nochmals und stand wieder hinter ihrem Ladenstisch, um ohne Umgekündigung den nächsten Käufer abzuwarten.

Seit Jahren führte sie den kleinen Laden neben dem Schulhaus. Das schmale Schaufenster mit den eng aneinander gereihten verdeckten Glaskästchen,

lang' es Dir 'unter, und brich Dir für 'n Penny ab, — ich bin beim Einkochen leg' s Geld nur auf den Tisch!'

Mattie stand sprachlos da. War es möglich? Käthe überließ es ihr — sich selber zu bedienen, sich dem Schrank zu nähern, in dem die guten lokalen Sachen standen. Das war ja etwas Unerhörtes bei der strengen pflichtgetreuen Käthe, die niemals warten ließ und niemals fehlte. Die kleine stand noch immer starr vor Staunen da, als ihr die Stimme Käthes wieder zuwarf, ob sie gefunden.

"O ja!" Sie rief's und kletterte vom Stuhl herab, den sie zum Greifen des großen Schrankes herbeigeholt — dann legte sie die Penny auf den Ladenstisch — und wollte gehen.

"Du, Mattie!"

"Hä?"

"Hast Du ein Bißchen Zeit?"

"Ja, was soll ich?"

"Ich bin beim Einkochen, und das Oft breunt so leicht an, man muß beständig röhren — wenn dann Kunden kommen, müßt' ich davon — All und Leder kann ich doch nicht an den Schrank lassen."

Mattie holte das Kästchen stolz. Die Sache mit den Einkochen und Anhören verstand sie weniger — der lezte Soh jedoch ließ sie erkennen, daß Käthe sie besonders schaute. Die kleinen Augen ruhten fragend auf dem Vorhang, den die beiden trennte.

"Wenn Du ein wenig in dem Laden bleibst möchtest, und verläufst", erscholl es hinter demselben hervor, und: "Mattie's rasch Antwort.

Zu erst erschien Käthe, den die Anfrage Harriet's bei ihr hervorgebracht, ist der Wohlwesenheit der Selbstverbildung gewichen. Verblüfftwunden ist die Scham, die ihr vorhin das Blut zu Kopf trieb, und mit dem Ausdruck folzten Tränen in den Augen rast sie empor:

"Ich hätte was genommen? O Du gemeinsame Ding!"

Die Andere lächelte boshaft:

"Ich hab's gehaben — sie hat's gehabt." Es tritt jetzt eine Pause ein, die unerwartet mattie dunkel dünkt. Die Augen Käthes sind so sonderbar. Sie stehen weiter aus einander wie zuvor — so weit, daß der Kleinen ist, als bliebe eines in ihr Herz hinein und eines in die Tasche ihres Kleides. Und dort steht Bzie, ihre Freunde, vor der sie steht als Musterbild der Weisheit aufgetreten! Und dann das hämische Kind, das sich so ihr rächt! Sie fühlt wohl, daß nicht die Redlichkeit des Sinnes, nur die Nachsucht jene Blonde zu der Angabe veranlaßt, und daß sie nächsten Tages in der ganzen Schule diese Hergang weiter klatschen würde — das war gewiß!

Und Käthe? Was hat sie da?

Wag will sie an der Thür? Sie nimmt die blonde an der Hand.

"Mein Kind, ich glaube sicher, daß Du Dich getröstet hast. Die kleine Mattie steht nicht. Ich ist es aber seit Zeit für Dich, nach Haus zu gehen, und Bzie geht mit Dir."

"Sie hat's in ihrer Tasche, sag' Du nur hinein," giebt die Angeberin zurück.

Die Thüre schließt sich hinter beiden Madchen. In Mattie's Ohren tönt das Klopfen von vorhin. Rings um sie her, in ihrem Kopf, ihrem Herzen, ihren Schläfen — ein dieses Etwas drückt in der Klebe — die kurzen Beine sind an den Stiefeln geklebt — ein süßer, heiser Obduld drang in den Läden und machte Mattie's Gaumen lästern. Das Schlecken ihrer Beine hatte nachgelassen und jene Blüte der Erwartung, die sie auf die Ladenstür gerichtet hatte, leuchteten jetzt weniger, und endlich wandte sie dieselben auf den Vorhang, dann von ihm fort zu jenen Glaskästchen mit den Honigplätzchen — endlich auf der Scheibe ihres Taschen — zu verweilen und durchziehen auf den Chocoladentafeln. Es lagen so viele! O Käthe sie wußt immer jährl. Das konnte sie doch nicht — so viele und solch kleine drunter! Der Löffel wachte seinen Rundgang in der Tasche, und Kunden taten nicht, und Käthe war so still! Das kleine Mädchen saßte die Hände auf den Ladenstisch und sah darüber nach, wie viele Stücke der Strumpfband sich gelöst. Sie rißt sich nicht die Zeit, daß sie regelrecht zu knüpfen — im Weiterrennen suchte sie nur mit Hilfe ihres rechten Fingers den Strumpf des linken auf dem Bein zu ordnen, und plötzlich rast sie einem Mädchen zu, das auf der Schwelle des Schulhauses steht:

"Wer geht mit mir zur Käthe?" fragte eine helle Mädchenstimme aus dem Gewühl von Kindern, und:

"Ich, ich — ich" kommt gleich von allen Seiten Antwort.

"Na, alle braucht Ihr nicht," erklärt die helle Stimme, und Mattie Reynard, das dumfängige Kind, der Liebling ihrer Eltern und der Lehrerinnen, schüttet mit Hilfe ihrer bloßen Arme durch die Kindergruppen, die sich plauderten auf der Wiese unterhalten, und sieht sich jährl. Das Absehbar von ihrer Schürze ist hinabgeglitten — sie senkt im Gehen ihre Schulter und schüttet mit einer kleinen, sonnenverbrannten Hand das Kleidungsstück zu, und dann gewahrt sie erst, daß auch ihr Strumpfband sich gelöst. Sie rißt sich nicht die Zeit, daß sie regelrecht zu knüpfen — im Weiterrennen sucht sie nur mit Hilfe ihres rechten Fingers den Strumpf des linken auf dem Bein zu ordnen, und plötzlich rast sie einem Mädchen zu,

das auf der Schwelle des Schulhauses steht:

"Wo ist denn Bzie Dünster?" Du hastest, geb' mal' auf in meine Klasse und sieh, ob Bzie Dünster unter ist — sag' ich — sie soll sich eilen — na, geh' doch!"

Das alle Angesprochene schlägt die gelb bewimperten Augenlider zu, Mattie Reynard auf — und senkt sie rasch und — röhrt sich nicht von der Stelle.

Mattie steht noch auf der Wiese. Über ihren nun aufgerissenen Strumpf gebogen, muß sie sich, denkeln zu befreien. Da sie das roh gemordete Kleid wieder hebt — sieht sie die Kleine.

"Na, Du wüßt wohl nicht?"

Die dünne festgekniffene Mund — die regungslose Haltung gibt stumme Antwort. Im Nu steht Mattie neben ihr — die dunklen Augen sprühend, die Hand gehobt.

"Ich schlag' Dir eine hin, weißt Du's?"

Die gelben Augenwimpern zucken leicht, und um den Mund der Blondin zieht sich ein hämisches, lächerliches Lächeln, ein Lächeln, das den grünen Sinn des dunklen Kindes reizt, empört. Sie hebt die Hand zum Schläge — doch die Andere hüpft mit katzenartiger Schärfe rasch zur Seite, duckt sich scheinbar und entkommt dem Schlag.

Ein heiteres Gelächter hält zu dem aufgerissenen Kind zurück, das nun, vor zorniger Erregung bebend, selbst hinauf geht in die Tasche. Sie findet Alles leer und nun, entrüstet und enttäuscht, begibt sie sich mit raschen Schritten auf den Weg zur Frösterin: zur Käthe.

Sie stößt die Ladenstür mit dem Rücken auf. Sie wartet, drinnen ankommen, bis der grüne Vorhang, das Wohngemach der Käthe von dem Ladenraum trennt, bei Seite geschoben wird — und eine Stimme aus dem Innern ruft:

"Wer ist's?"

"Na," giebt die Kleine rasch zur Antwort.

"Wer, die Mattie?"

"Was willst Du denn, Mattie?"

"Für einen Penny Läßig!" (Ein braunes Zuderwerk auf Blechplatten gebunden.)

"Das sieht im Glaschrank, rechts,

sie lobt und bestätigt.

Lang' es Dir 'unter, und brich Dir für 'n Penny ab, — ich bin beim Einkochen leg' s Geld nur auf den Tisch!'

Mattie stand sprachlos da. War es möglich? Käthe überließ es ihr — sich selber zu bedienen, sich dem Schrank zu nähern, in dem die guten lokalen Sachen standen. Das war ja etwas Unerhörtes bei der strengen pflichtgetreuen Käthe, die niemals warten ließ und niemals fehlte. Die Kleine stand noch immer starr vor Staunen da, als ihr die Stimme Käthes wieder zuwarf, ob sie gefunden.

"O ja!" Sie rief's und kletterte vom Stuhl herab, den sie zum Greifen des großen Schrankes herbeigeholt — dann legte sie die Penny auf den Ladenstisch — und wollte gehen.

"Du, Mattie!"

"Hä?"

"Hast Du ein Bißchen Zeit?"

"Ja, was soll ich?"

"Ich bin beim Einkochen, und das Oft breunt so leicht an, man muß beständig röhren — wenn dann Kunden kommen, müßt' ich davon — All und Leder kann ich doch nicht an den Schrank lassen."

Mattie holte das Kästchen stolz. Die Sache mit den Einkochen und Anhören verstand sie weniger — der lezte Soh jedoch ließ sie erkennen, daß Käthe sie besonders schaute. Die kleinen Augen ruhten fragend auf dem Vorhang, den die beiden trennte.

"Wenn Du ein wenig in dem Laden bleibst möchtest, und verläufst", erscholl es hinter demselben hervor, und:

"Mattie's rasch Antwort.

"Du, Mattie!"

"Hä?"

"Hast Du ein Bißchen Zeit?"

"Ja, was soll ich?"

"Ich bin beim Einkochen, und das Oft breunt so leicht an, man muß beständig röhren — wenn dann Kunden kommen, müßt' ich davon — All und Leder kann ich doch nicht an den Schrank lassen."

Mattie holte das Kästchen stolz. Die Sache mit den Einkochen und Anhören verstand sie weniger — der lezte Soh jedoch ließ sie erkennen, daß Käthe sie besonders schaute. Die kleinen Augen ruhten fragend auf dem Vorhang, den die beiden trennte.

"Wenn Du ein wenig in dem Laden bleibst möchtest, und verläufst", erscholl es hinter demselben hervor, und:

"Mattie's rasch Antwort.

"Du, Mattie!"

"Hä?"

"Hast Du ein Bißchen Zeit?"

"Ja, was soll ich?"

"Ich bin beim Einkochen, und das Oft breunt so leicht an, man muß beständig röhren — wenn dann Kunden kommen, müßt' ich davon — All und Leder kann ich doch nicht an den Schrank lassen."

Mattie holte das Kästchen stolz. Die Sache mit den Einkochen und Anhören verstand sie weniger — der lezte Soh jedoch ließ sie erkennen, daß Käthe sie besonders schaute. Die kleinen Augen ruhten fragend auf dem Vorhang, den die beiden trennte.

"Wenn Du ein wenig in dem Laden bleibst möchtest, und verläufst", erscholl es hinter demselben hervor, und:

"Mattie's rasch Antwort.

"Du, Mattie!"

"Hä?"

"Hast Du ein Bißchen Zeit?"

"Ja, was soll ich?"

"Ich bin beim Einkochen, und das Oft breunt so leicht an, man muß beständig röhren — wenn dann Kunden kommen, müßt' ich davon — All und Leder kann ich doch nicht an den Schrank lassen."

Mattie holte das Kästchen stolz. Die Sache mit den Einkochen und Anhören verstand sie weniger — der lezte Soh jedoch ließ sie erkennen, daß Käthe sie besonders schaute. Die kleinen Augen ruhten fragend auf dem Vorhang, den die beiden trennte.

"Wenn Du ein wenig in dem Laden bleibst möchtest, und verläufst", erscholl es hinter demselben hervor, und:

"Mattie's rasch Antwort.

"Du, Mattie!"

"Hä?"

"Hast Du ein Bißchen Zeit?"

"Ja, was soll ich?"

"Ich bin beim Einkochen, und das Oft breunt so leicht an, man muß beständig röhren — wenn dann Kunden kommen, müßt' ich davon — All und Leder kann ich doch nicht an den Schrank lassen."

Mattie holte das Kästchen stolz. Die Sache mit den Einkochen und Anhören verstand sie weniger — der lezte Soh jedoch ließ sie erkennen, daß Käthe sie besonders schaute. Die kleinen Augen ruhten fragend auf dem Vorhang, den die beiden trennte.

"Wenn Du ein wenig in dem Laden bleibst möchtest, und verläufst", erscholl es hinter demselben hervor, und:

"Mattie's rasch Antwort.

"Du, Mattie!"

"Hä?"

"Hast Du ein Bißchen Zeit?"

"Ja, was soll ich?"

"Ich bin beim Einkochen, und das Oft breunt so leicht an, man muß beständig röhren — wenn dann Kunden kommen, müßt' ich davon — All und Leder kann ich doch nicht an den Schrank lassen."

Mattie holte das Kästchen stolz. Die Sache mit den Einkochen und Anhören verstand sie weniger — der lezte Soh jedoch ließ sie erkennen, daß Käthe sie besonders schaute. Die kleinen Augen ruhten fragend auf dem Vorhang, den die beiden trennte.

"Wenn Du ein wenig in dem Laden bleibst möchtest, und verläufst", erscholl es hinter demselben hervor, und:

"Mattie's rasch Antwort.

"Du, Mattie!"

"Hä?"

"Hast Du ein Bißchen Zeit?"

"Ja, was soll ich?"

"Ich bin beim Einkochen, und das Oft breunt so leicht an, man muß beständig röhren — wenn dann Kunden kommen, müßt' ich davon — All und Leder kann ich doch nicht an den Schrank lassen."

Mattie holte das Kästchen stolz. Die Sache mit den Einkochen und Anhören verstand sie weniger — der lezte Soh jedoch ließ sie erkennen, daß Käthe sie besonders schaute. Die kleinen Augen ruhten fragend auf dem Vorhang, den die beiden trennte.

"Wenn Du ein wenig in dem Laden bleibst möchtest, und verläufst", erscholl es hinter demselben hervor, und:

"Mattie's rasch Antwort.

"Du, Mattie!"

"Hä?"

"Hast Du ein Bißchen Zeit?"

"Ja, was soll ich?"

"Ich bin beim Einkochen, und das Oft breunt so leicht an, man muß beständig röhren — wenn dann Kunden kommen, müßt' ich davon — All und Leder kann ich doch nicht an den Schrank lassen."

Mattie holte das Kästchen stolz. Die Sache mit den Einkochen und Anhören verstand sie weniger — der lezte Soh jedoch ließ sie erkennen, daß Käthe sie besonders schaute. Die kleinen Augen ruhten fragend auf dem Vorhang, den die beiden trennte.

"Wenn Du ein wenig in dem Laden bleibst möchtest, und verläufst", erscholl es hinter demselben hervor, und:

"Mattie's rasch Antwort.

"Du, Mattie!"

"Hä?"

"Hast Du ein Bißchen Zeit?"